

Hans Koepf: Die gotischen Planrisse der Ulmer Sammlungen. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm Band 18). Stuttgart: Kohlhammer 1977, 177 Seiten, davon 36 Seiten Abbildungen und 9 Faltblätter.

In diesem längst überfälligen Werk untersucht der Wiener Ordinarius für Baugeschichte anhand alter gotischer Planrisse der Ulmer Sammlungen (neben einzelnen Rissen anderer Sammlungen) die Entwicklung des Ulmer Münsterturms und beschreibt eine Reihe von Rissen und Skizzen für Architekturteile, Altäre, Sakramentshäuschen und Monstranzen. Wenn die Arbeit auch sehr speziell gehalten und der Forschung zugewandt ist, so spricht sie doch dank der vollständigen und deutlichen, teils großformatigen Wiedergabe aller Risse und Skizzen auch Leute an, die sich nicht so intensiv mit dem Ulmer Münster selbst befassen wollen. Wer hat sich nicht schon angesichts gotischer Architektur und Ausstattung gefragt, wie derart komplizierte Gebilde überhaupt zu Papier gebracht werden konnten! Das kann man sich doch schon etwas besser vorstellen, wenn man die einzelnen Risse und vor allem die Gegenüberstellungen von Riss und ausgeführtem Werk ansieht. Alle Abbildungen sind unmittelbar oder auf den benachbarten Seiten mit katalogmäßigen Angaben und jeweils ausführlicher Beschreibung versehen. Ein Literaturverzeichnis und eine Erläuterung von Fachausdrücken beschließen den Band.

*Günter Mann*

Eugen Nestle: Die Steinmetzzeichen der Schorndorfer Stadtkirche. Ein Beitrag zur Baugeschichte der Stadt. (Schorndorfer Schriften Nr. 2). Schorndorf 1977. 63 S., Zeichnungen sämtl. Steinmetzzeichen, 8 Abb., Grundriß der Stadtkirche.

Mittels einfachster Hilfsmittel (Fernglas, Leiter) gelang es dem Verfasser in schwieriger und entsagungsvoller Arbeit allein für die 25jährige Bauzeit der Stadtkirche in Schorndorf (voll. 1501) die stolze Zahl von 236 Steinmetzzeichen, verteilt auf 62 Hände (Baumeister, Bildhauer, Steinmetzen) nachzuweisen; dazu an weiteren Gebäuden 37 Zeichen. Von diesen 273 Steinmetzzeichen konnte er 23 namentlich identifizieren. Sie erlauben wertvolle Rückschlüsse auf die Herkunft und den Wirkungsbereich der ansässigen bzw. der Wanderkünstler, soweit vergleichbare Untersuchungen aus anderen Städten vorliegen. Darin liegt die Berechtigung und die Notwendigkeit solcher, wenig populärer Forschungen. Für unser Vereinsgebiet interessiert der Nachweis der in Hall bzw. auf der Korbung tätigen Künstler: NN (Hall, S. 16), NN (Korbung, S. 22), Bildhauer und Steinmetz Melchior Gockheler aus Schorndorf, um 1610 (Korbung, S. 23).

*Grünenwald*

Otto Borst: Buch und Presse in Esslingen am Neckar. (Esslinger Studien. 4/75). Hg. vom Stadtarchiv Esslingen 1975. 464 S.

Otto Borst hat mit seinem verdienstvollen Buch mehrere Fliegen mit einem Schlag getroffen. Für Esslingens Stadtgeschichte öffnet er eine ganz neue Dimension. Von der Stauferzeit bis zur Gegenwart zeigt er ein geistiges Panorama, das man in der nachmals württembergischen Oberamtsstadt nicht mehr kannte. Auch wenn der Verfasser im Vorwort bescheiden betont, daß er zunächst nur Material liefern und sich auf die lokale Perspektive beschränken wolle, merkt man bald, daß hier Neuland betreten wurde. Stadtgeschichte ist zur Sozialgeschichte geworden und der Stadtraum als Kulturraum begriffen. Die häufigen Verweisungen auf andere Städte zeigen, daß vieles an diesem Buch exemplarisch ist und damit Grundlage für eine größere städtische Geistesgeschichte. Ein ausführliches Namens- und Ortsregister dient der Orientierung und macht das Buch zu einem Nachschlagewerk für weitere Forschungen.

*Walter Hampele*

Volker Hentschel: Wirtschaftsgeschichte der Maschinenfabrik Esslingen AG 1846-1918. Eine historisch-betriebswirtschaftliche Analyse. (Industrielle Welt, Bd. 22), Stuttgart: Klett-Cotta, 1977, 170 S.